

Sy Gnad lo walte

Autor(en): **Staub, Ruth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **15 (1952-1953)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-184534>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hilf, Herr!

Hilf, Herr, euser chrankne Wält!
Si lydet tuusig Schmärze.
Meischter sind Gift und FÜR
Und der Hass i de Härze.

Hilf, Herr! Still du dä Brand!
Wehr du jedem böse Wind,
Wo d Flamme wyter treit,
Und wemmer in Ängschte sind,

Herr, hilf is, der Glaube höch
Und treu, wine Fahne, träge
Dur d Uruei und Not vo der Wält
Im ebige Friden entgäge.

Herr, schänk is für Fründ und Find
Gueti Gedanke!
Und Händ, wo sich strecke zum Hälfe,
Und zämelegge zum Danke.

Zuespruch

Muesch dis Leid geduldig träge,
Niemerem as im Herr-Gott säge,
Nid go bi de Lüte chlage,
Warte, bis noch trüebe Tage,
— Aber gwüss zur rächte Stund —
D Sunne heiter füre chunt,
Glaube, as dis bittere Leid
Der no süesse Säge treit.

Früeligslüftli

Es fahrt es Früeligslüftli
So übermüetig derhär,
As d Haselbüseli stüebe,
As d Boue trüejen und trybe,
Wi wenns scho Oschtere wär.

Es fahrt es Früeligslüftli
So übermüetig durs Tal,
As Himmel und Ärdn ihm troue,
As d Vögeli Näschtli boue
Im heitere Sunnestrabl,

Es fahrt es Früeligslüftli
So übermüetig ums Hus,
As dinn es Lied erwachet,
As s eismols singt und lachet
Zu allne Pfäischteren us.

Sy Gnad lo walte

D Sunneheiteri is Stübli lo!
Bi der Arbet singe!
Nid, wenn d Freud zum Fänschter ywottcho,
Blind a d Türe springe!

Danke für ne Fründ — im Find vergä,
D Liebi nid lo chalte!
Jede Tag us s Herr-Gotts Hände nä
Und sy Gnad lo walte.